

Länderinfo Osteuropa

EU-Fördermittel-Vergabe kommt in Gang: Tauziehen um Großprojekte in Ungarn hält an

BUDAPEST (Dow Jones/bfai)--Während Ungarn bis Mitte 2007 noch für kein Großprojekt EU-Fördermittel aus dem Haushalt 2007 bis 2013 in Brüssel formell beantragt hat, können sich ungarische KMU schon seit Januar 2007 um Mittel aus dem „Operationellen Programm für Wirtschaftliche Entwicklung“ mit ihren Investitions- und Modernisierungsvorhaben bewerben. Auch die Zuteilungen kommen im Spätsommer allmählich in Gang. Auf die Auszahlung der Beträge müssen die erfolgreichen Bewerber aber voraussichtlich noch bis Anfang 2008 warten.

Im gesamten Förderzeitraum stehen für Ungarn rund 25 Mrd EUR (in Preisen von 2007) aus den EU-Fonds für Regionale Entwicklung, Kohäsion und Soziales bereit. Das ist pro Jahr im Schnitt rund viermal so viel wie im ersten Förderzeitraum von 2004 bis 2006. Heraufgesetzt wurde zudem der maximale Anteil, den Brüssel als Kofinanzierung leistet. Er liegt jetzt für Struktur- und Kohäsionsfondsmittel bei 85% des jeweiligen Projektwertes. Die Inanspruchnahme einer so hohen Förderung bedeutet jedoch gleichzeitig, dass insgesamt weniger Investitionen bezuschusst werden können.

Keine hohen Kofinanzierungen

Andererseits erlauben es Ungarns knappe Haushaltsmittel kaum hohe Kofinanzierungen zu leisten. Das ist ein wesentlicher Grund dafür, dass sich die Festlegung der Großprojekte in die Länge zieht. Dabei handelt es sich um Vorhaben mit einem Mindestvolumen von 50 Mio EUR bzw. 25 Mio im Umweltschutzbereich.

Anfang September hat Ungarn für das letzte der insgesamt 15 sogenannten Operationellen Programme unter dem Zweiten Nationalen Entwicklungsplan „New Hungary“ grünes Licht aus Brüssel bekommen. Damit steht fest, wie die Mittel verteilt werden. Geplant wird nun in zwei Jahresritten: Für die erste Phase bis einschließlich 2008 liegen gut 60 Aktionspläne und Projektentscheidun-

gen der Regierung seit Sommer 2007 vor. In der Nationalen Entwicklungsagentur, die alle Planungen koordiniert, sind für die Projektkonkretisierungen nun insgesamt sieben „Managing Authorities“ die Ansprechpartner. Sie wurden unter anderem für die Bereiche Transport, Umwelt, Regionen, Staatsreform und E-Government eingerichtet. Gegenüber dem Vorläuferplan (2004 bis 2006) haben sich die Prioritäten in einigen Fällen signifikant geändert.

Projekte von Industrie und Dienstleistungsgewerbe erhalten nun eine wesentlich höhere Förderung pro Jahr. Das gilt auch für die Infrastrukturbereiche Energie (Erneuerbare und Effizienz), Gesundheit, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie Telekommunikation und Informationsgesellschaft. In den Verkehrssektor fließen zwar erneut die meisten Fördermittel, gegenüber den anderen Infrastrukturbereichen verliert er aber an Gewicht.

Von den 15 Operationellen Programmen sind sieben für die Entwicklung der Regionen bestimmt und acht sektoral ausgerichtet. Eine Sonderstellung nimmt die Region Zentral-Ungarn mit der Hauptstadt Budapest ein, die als einzige der acht Regionen bereits ein Bruttoinlandsprodukt pro Kopf erwirtschaftet, das die 75-Prozent-Marke des EU-Durchschnitts übersteigt, bis zu der Brüssel Konvergenzhilfen bereitstellt. Dennoch erhält Zentral-Ungarn Fördermittel im

Umfang von 2 Mrd EUR, mit denen die regionale Wettbewerbsfähigkeit und die Beschäftigung gefördert werden sollen.

Die Kriterien für die Mittelvergabe sind indes strikter als für die ärmeren Regionen gefasst. In der Umsetzung ist das „Programm für die wirtschaftliche Entwicklung“ bislang am weitesten fortgeschritten. Insgesamt stehen Ungarn dafür bis 2013 knapp 2,5 Mrd EUR zur Verfügung.

Vergabeverfahren einfacher

Die Vergabeverfahren sind zwar zentralisiert und vereinfacht worden, die Bedingungen, die von erfolgreichen Bewerber zu erfüllen sind, aber auch verschärft. So werden unter anderem Mindestumsatzsteigerungen nach der Investition gefordert. Dennoch ist die Akzeptanz der Programme groß, was nicht zuletzt zu einer Belebung der Nachfrage nach Ausrüstungsgütern in Ungarn beiträgt. Um die Mittel bewerben sich kleine und mittlere Betriebe vor allem im Rahmen von „offenen Ausschreibungen“.

Bei größeren Vorhaben - in der Praxis ab einem Wert von 4 Mio EUR - behält sich die Regierung die letzte Entscheidung über den Zuschlag vor. Die beiden Programme mit dem größten Fördervolumen sind der Entwicklung des Verkehrssektors sowie von Umwelt und Energie gewidmet. Hierfür stehen bis 2013 rund 6,3 Mrd bzw. 3,9 Mrd EUR aus dem Kohäsionsfonds sowie dem Fond für die Regionale Entwicklung bereit. Auf diese Bereiche entfallen auch die meisten der Großprojekte (ab 50 bzw. 25 Mio EUR), die die Europäische Kommission (EK) genehmigen muss.

Der Abstimmungsprozess über diese Großprojekte innerhalb Ungarns und mit Brüssel erweist sich als schwierig.

Erika Anders-Clever (bfai)

KONTAKT:

Nationale Entwicklungsagentur,
Budapest
Internet: www.meh.hu